

Es scheint nicht bemerkt zu sein, daß hier eine Variante eines älteren persischen Legendenmotivs vorliegt. Polybios (ed Hultsch frgt. 90; ed. Dindorf frgt. 49) erzählt, der Name Kappadokien werde auf einen Perser zurückgeführt, der auf der Jagd seinen König vor einem Löwen rettete, „οὗτος οὖν ὁ Πέρσης ἐπὶ τινος θρους ὑψηλοτάτου ἀναβάς καὶ πᾶσαν τὴν γῆν περισκοπήσας ὄσσην ὀφθαλμὸς ἀνθρώπινος περιβλέπει κατὰ ἀνατολὰς καὶ δυσμὰς ἄρκτον τε καὶ μεσημβρίαν ὡρεῶν παρὰ τοῦ βασιλέως πᾶσαν εἶληφε.“ Als „ἄρχων τοῦ κόσμου“ ist der Teufel an die Stelle des Perserkönigs getreten.

Göttingen.

Hugo Willrich.

Zu S. 260 (dieses Bandes).

Herr Alfred Schmidtke bittet mich, die Anmerkung 1 S. 260 zu tilgen, in der ich es als einen großen Fehler seiner Ausgabe bezeichnete, daß ihr an zweifelhaften Stellen über Interpunktion und Accentuation nichts zu entnehmen sei. Da er die der Pariser Handschrift zu Grunde liegende Unziale herzustellen gesucht habe, habe er von diesen Dingen abzusehen gehabt. Das erstere ist richtig, hätte aber eine Mitteilung, wie ich sie wünschte, nicht ausschließen müssen. Übrigens verweise ich gerne auf die Selbstanzeige der Ausgabe, welche das Theologische Literaturblatt in No. 27 als Ergänzung zu meiner Besprechung in No. XX gebracht hat.

Maulbronn.

Eb. Nestle.

Bruchstücke von zwei griechisch-koptischen Handschriften des Neuen Testaments.

Unter den koptischen Pergamenten der Königlichen Museen zu Berlin befinden sich Bruchstücke von zwei griechisch-koptischen Bibelhandschriften, die für die Erforscher der neutestamentlichen Textgeschichte nicht ohne Interesse sein werden.

Das eine Fragment (P. 8771; zweiseitig; die Spalte hatte etwa 30 Zeilen, die Zeile etwa 10 Buchstaben; frühestens neuntes Jahr-